

Zeitschrift: Die Vorkämpferin : verfocht die Interessen der arbeitenden Frauen
Herausgeber: Frauenkommission der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz
Band: 7 (1912)
Heft: 10

Artikel: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-350519>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Vorkämpferin

Offizielles Organ des Schweiz. Arbeiterinnenverbandes, vertritt die Interessen aller arbeitenden Frauen.

Für die kommende Nummer bestimmte
Korrespondenzen sind jeweilen bis zum 20sten
jeden Monats zu richten an die
Redaktion: Frau Marie Walter,
Zürich — Carmenstr. 55.

Erscheint am 1. jeden Monats.
Einzelabonnements:
Preis:
Inland Fr. 1.— per
Ausland „ 1.50 / Jahr

Belegpreis v. 20 Num-
mern an: 5 Cts. pro
Nummer. — Im Ein-
zelverkauf kostet die
Nummer 10 Cts.

**Inserate und Abonnementsbestell-
ungen an die Administration:**
Buchdruckerei Conzett & Cie., Zürich
Werdgasse 41—43.

Sozialdemokratische Partei der Schweiz.

Genossen und Genossinnen!

Wir setzen Sie hiermit statutengemäß davon in
Kenntnis, daß der ordentliche

Parteitag

festgesetzt ist auf den 8., 9. und 10. November 1912.
Er wird in Neuenburg stattfinden und am 8. Novem-
ber, abends 7 Uhr, beginnen.

Die vorläufige Traktandenliste ist folgende:

1. Wahl des Bureau's.
2. Aufstellung des Geschäftsreglementes.
3. Allgemeine Mitteilungen der Geschäftsleitung.
4. Abnahme des Jahresberichtes. Bericht der Nationalratsfraktion.
5. Rechnungsabnahme. Wahl der Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission.
6. Die Lebensmittelzölle, speziell die kommunalen Maßnahmen gegen die Teuerung. (Referenten: E. Wullschlegler und Gustav Müller [deutsch], Charles Raine [französisch]).
7. Frauenstimmrecht. (Referenten: Frau Marie Walter und Karl Moor [deutsch], Jean Sigg [französisch]).
8. Das Bildungswesen. (Referenten: Greulich [deutsch], Fuggler [französisch]).
9. Anträge der Organisationen und der Geschäftsleitung.
10. Verschiedenes.

Anträge von Parteigenossen und -organisationen
zuhanden des Parteitages sind bis spätestens 1. Ok-
tober dem Präsidenten der Partei, Genosse Dr. Stu-
der in Winterthur, einzureichen.

Die Mandatformulare werden den kantonalen
Geschäftsleitungen zuhanden der lokalen Organi-
sationen rechtzeitig zugestellt werden. Das eine ist bis
zum 20. Oktober ausgefüllt der Geschäftsleitung ein-
zusenden, das andere hat der Delegierte am Parteitag
der Mandatsprüfungskommission vorzuweisen. (Den
Grütlivereinen werden die Mandatformulare direkt
vom Zentralkomitee des Grütlivereins zugestellt, da
gleichzeitig die Delegiertenversammlung des Schweiz.
Grütlivereins stattfindet).

Gemäß § 11 der Parteiorganisation besteht der
Parteitag aus den Mitgliedern des Parteivorstandes
(Geschäftsleitung, je ein Vertreter der kantonalen
Geschäftsleitungen, je ein Vertreter der Präorgane,

Fraktion der Bundesversammlung) und aus den
Delegierten der lokalen Organisationen. Eine Mit-
gliederzahl bis zu 50 berechtigt zu einem Vertreter;
je weitere 100 Mitglieder berechtigen zu einem wei-
tern, bis zum Maximum von 10 Vertretern.

Wir erwarten, daß Sie den wichtigen Verhand-
lungen reges Interesse entgegenbringen und den Par-
teitag zahlreich beschicken.

Mit Genossengruß!

Zürich, den 29. August 1912.

Die Geschäftsleitung.

Zum Parteitag.

Drei wichtige Fragen stehen auf dem Parteitag
in Neuenburg zur Behandlung, die bei gründlicher
Erörterung tief eindringen in das Wirtschafts- und
Kulturleben der Arbeiterklasse.

Einmal die Zölle auf fremde Lebensmittel! Diese
werden von den unter der Kapitalmacht stehenden
Regierungen erhoben zum Schutze der einheimischen
Produkte gegen die ausländische Konkurrenz. Durch
die Errichtung der Fleischzölle z. B. auf lebendes
und geschlachtetes Vieh wird die Einfuhr aus andern
Ländern erschwert. Dadurch wird die Großbauern-
schaft in die angenehme Lage versetzt, ihr eigenes
Vieh teurer zu verkaufen und so möglichst große Pro-
fite auf Kosten der Konsumenten, der großen Masse
des lohnarbeitenden Volkes für sich herauszuschla-
gen. Das geplagte Schuldenbäuerlein profitiert von
dieser Interessenspolitik blutwenig. Seine Taschen
bleiben leer, nur jene der großen Herren füllen sich.
Wenn der Kleinbauer auch einmal im Jahre ein
selbst gemästetes Schwein zu höherem Preise dem
Mezger verhandelt, das dafür eingetauschte teure
Stück Rindfleisch, sofern ihn nach solchem verlangt,
wiegt den erzielten Gewinn bald wieder auf. Je
mehr aber unsere Bevölkerung, vor allem des Indu-
striproletariat wächst, umso größer wird unser Be-
darf an Fleisch, Getreide, Lebensmitteln überhaupt.
Unser eigenes Land, unser Boden vermag unsere
Nahrungsbedürfnisse schon längst nicht mehr zu be-
friedigen. Wir sind, wie manche andere Staaten ge-
zwungen, Industrieprodukte zu erzeugen, um sie ge-
gen ausländische Lebensmittel einzutauschen. Die
Zölle und Einfuhrerschwerungen hindern aber den
freien internationalen Warenaustausch. Die Folge
davon ist, daß die Arbeiter für die von ihnen gelie-